

Magazin

erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Citizenship Education in Zeiten der Postdemokratie?

Call for Papers
Ausgabe 11, 2010

Redaktionsschluss: 30. Juni 2010

Veröffentlichung: November 2010

Herausgeber: christian.kloyber@bifeb.at, stefan.vater@vhs.or.at



Citizenship Education in Zeiten der Postdemokratie?

Call for Papers

Seit den 1990er Jahren mehren sich in der Öffentlichkeit kritische Stimmen über den Zustand der Demokratien. Reale Politik – so die Diagnose – höhlt Demokratie zunehmend aus und die Beteiligung der BürgerInnen sinkt. Die Kluft zwischen regierenden Eliten und BürgerInnen wächst, immer mehr Menschen vertrauen in grundlegenden Fragen des Staates, der Integration und der Bildungspolitik den Entscheidungen von ExpertInnen statt jenen von PolitikerInnen.

Die Demokratien stehen unter dem Zwang der Universalisierung und Verabsolutierung des marktwirtschaftlichen Modells als einzige denkbare Variante gesellschaftlicher Organisation. Die Auswirkungen dieser Absolutsetzung werden immer öfter als Entdemokratisierung wahrgenommen, behauptet wird ein Endpunkt gesellschaftlicher Weiterentwicklung oder gar „der Geschichte“ (vgl. Francis Fukuyama, *The End of History and the Last Man*, New York 1992) und nach wie vor blendet der vermeintliche Sieg über die realsozialistischen Staaten. Was bedeutet dieses Szenario der Entdemokratisierung für Citizenship Education und politische Bildung?

Was bedeutet dies für Citizenship-Education und Politische Bildung?

Gesellschaftliche und politische Rechte, Aufgaben und Pflichten wie das Wahlrecht, der Einstieg in das Berufsleben, Aus- und Weiterbildungen nach der Pflichtschule, die Wehrdienst- bzw. Zivildienstpflicht, die zunehmende Unübersichtlichkeit gesetzlicher und rechtlicher Bestimmungen usw. ziehen eine Grenze zwischen Jugend und Erwachsensein und erfordern politische Mündigkeit, sie fordern die Mündigkeit der/des politischen Staatsbürgerin/s (Citizen).

Was charakterisiert unter den gegebenen politischen Bedingungen Mündigkeit, Kritikfähigkeit oder die Fähigkeit zu erkennen, wo Widerständigkeit zur bürgerlichen (politischen) Pflicht wird? Wie verändern sich dadurch die Anforderungen an politische Bildung?

Citizenship Education und politische Bildung gehören zu den vielzitierten Aufgaben von Bildung im öffentlichen Interesse, zur Bildung mündiger StaatsbürgerInnen. Dennoch wurde und wird im Feld der Erwachsenenbildung und der Schulen mit wechselndem Engagement damit umgegangen. Oft wird allerdings nicht klar, welche Angebote oder schulischen Fächer denn nicht auch „politische Bildung“ im versteckten Curriculum haben, und vor allem, wie politische Bildung dort tatsächlich umgesetzt wird oder werden soll.

Und schließlich: Welche Konsequenzen haben die dargestellten Tendenzen für Theoriebildung und Konzeptentwicklung?

Möglichkeiten und Grenzen der neuen Technologien

Umstritten sind die Möglichkeiten und Chancen für die Entwicklung von kritischer BürgerInnenschaft

durch neue Technologien und Vernetzungsformen – wie soziale Netze – im Internet. Bildungsangebote werden in diesem Kontext oft als „Events“ geplant und umgesetzt, BürgerInnen als BildungskundInnen angesprochen.

Dieser Wandel ist Teil eines tiefgreifenden Umbaus der Gesellschaft. Wie sich dadurch Citizenship Education und Politische Bildung verändern müssen und welche Auswirkungen dies auf politische Partizipation hat, ist Gegenstand der Ausgabe 11 des MAGAZIN erwachsenenbildung.at.

Was ist Citizenship-Education und politische Bildung eigentlich?

Was bedeutet nun „Politische Bildung“ oder „Citizenship Education“ für die Erwachsenenbildung? Welche Rollen spielen sie, welche Aufgaben haben sie, welche Ziele verfolgen sie und welche sollen sie verfolgen? Worin liegt ihr Erfolg? Wo werden politische Erfahrungen gesammelt, und welche sind die realen und die versteckten AkteurInnen? Welche Praxiserfahrungen und good-practice Beispiele gibt es? Welche Gesellschaftsdiagnosen lassen neue Modelle und Zugänge der Citizenship-Education oder Politischen Bildung angeraten erscheinen? Welche Gesellschaftsdiagnosen initiieren neue Modelle und Zugänge der Citizenship-Education oder Politischen Bildung?

Einladung an ForscherInnen und PraktikerInnen

Die Ausgabe 11 des MAGAZIN erwachsenenbildung.at setzt sich mit dieser Thematik unter den genannten Gesichtspunkten auseinander. Wir sind an einem breiten Spektrum wissenschaftlicher und praktischer Zugänge interessiert. Insgesamt besteht das Ziel der Ausgabe darin, im Bereich der österreichischen Erwachsenenbildung das Wissen und das Problembewusstsein über die Fragen und Bedürfnisse im Bereich der Citizenship-Education (durch verschiedene AkteurInnen wie EU, nationale Institutionen, Bildungsinstitutionen, BildungsteilnehmerInnen) zu vermehren. Besonderen Nachdruck wünschen

wir uns für die Beschäftigung mit den Gruppen, die in den gesellschaftlichen Lernangeboten bisher benachteiligt oder ausgeschlossen worden sind.

Reichen Sie ein!

Wir laden Sie ein, Ihren Beitrag zum dargestellten Themenkreis der Ausgabe 11, 2010 des MAGAZIN erwachsenenbildung.at zur Veröffentlichung einzureichen.

Die Fachredaktion behält sich vor, nach einem Review-Prozess Beiträge auszuwählen oder abzulehnen. Wir empfehlen, die inhaltlichen Koordinatoren der Ausgabe, Christian Kloyber (christian.kloyber@bifeb.at) und Stefan Vater (stefan.vater@vhs.or.at) vor einer Einreichung zwecks Abstimmung zu kontaktieren.

Rubriken

Die Beiträge des MAGAZIN erwachsenenbildung.at werden in Rubriken mit unterschiedlichem Charakter gegliedert. Ihr Beitrag sollte klar einer der untenstehenden Rubriken zuordenbar sein und deren maximales Zeichenmaß (incl. Leerzeichen) nicht überschreiten. Ein Hinweis für jene AutorInnen, die bereits im MAGAZIN erwachsenenbildung.at publiziert haben: Mit der Ausgabe 9, 2010 wurde die Rubrizierung verändert. Die neue Rubrik „Thema“ soll die Zuordnung von Artikeln vereinfachen.

Thema

15.000-25.000 Zeichen; Wissenschaftliche Auseinandersetzungen und themenspezifische Abhandlungen ebenso wie subjektive und kritische Anschauungen und Standpunkte, die sich den Fragen des Call for Papers stellen. Themenartikel beinhalten Grundlagenwissen, Spezialwissen zu bestimmten Fragestellungen, neueste Erkenntnisse aus der Forschung sowie Meinungsäußerungen, Überzeugungen, Appelle, Kritiken und sogar Provokationen, die Fragen aufwerfen und zum Nachdenken und Weiterdenken einladen.

Praxis

15.000-20.000 Zeichen; Berichte von in der Erwachsenenbildungspraxis und verwandten Feldern Tätigen, Beobachtungen, Erfahrungen, Reflexionen, Herausforderungen, Anliegen und Problemlagen der Praxis sowie Erfahrungen mit der Umsetzung/ Erprobung von Werkzeugen, Methoden und Theorien. Dabei sollen die Betroffenen selbst, die KundInnen, KlientInnen und TeilnehmerInnen von Angeboten der Erwachsenenbildung gehört und Handlungsbedarfe aufgezeigt werden.

Porträt

5.000-10.000 Zeichen; Porträts von bedeutenden Personen (PionierInnen der Erwachsenenbildung, innovative DenkerInnen und ExpertInnen u.dgl.) oder Porträts von Institutionen, die im Kontext der Themenstellung von Interesse sind. Porträts sollen sowohl eine allgemeine Einführung zur Person (Eckdaten zur Lebensgeschichte) bzw. Institution (Institutionengeschichte, Projekte, Grundsätze, ...) als auch spezifische Antworten auf die im Call for Papers umrissenen Themen und Fragen beinhalten.

Rezension

5.000-10.000 Zeichen; Vorstellung, Einordnung und kritische Besprechung von Neuerscheinungen oder „klassischer“ Fachliteratur und Fachmedien (darunter auch CD-Roms oder Websites) zum Thema. Ideal ist eine ausbalancierte Kombination aus den drei Komponenten Darstellung bzw. Zusammenfassung der Inhalte, Einbettung der Inhalte in den aktuellen Forschungszusammenhang und kritische Stellungnahme zu den Inhalten.

Kriterien

Die Fachredaktion prüft Einreichungen in einem internen Review-Prozess und wählt aus den eingelangten Beiträgen jene aus, die für eine Veröffentlichung in Frage kommen. Ausschlaggebende Kriterien sind Aktualität des Inhalts und Korrektheit der Ausführung, Bezugnahme auf den Call for Papers, Bezug auf Österreich bzw. Transferierbarkeit internationaler Erkenntnisse auf die österreichische Situation, Einhaltung formaler Standards (z.B.

hinsichtlich Umfang und Zitierweise), zeitgerechte Einreichung sowie Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Redaktion.

Manuskript und Redaktioneller Ablauf

Hinweise zu den formalen Kriterien, zum Lektorat und zum redaktionellen Ablauf finden Sie online unter den „Hinweisen für AutorInnen“

Redaktionsschluss für die Ausgabe 11 ist am 30. Juni 2010. Danach einlangende Beiträge können für diese Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden. Jeder Artikel wird von der Redaktion geprüft. AutorInnen erhalten rund acht bis zehn Wochen nach Redaktionsschluss mündlich und/oder schriftlich eine kritische Würdigung sowie die Möglichkeit, Überarbeitungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Anschließend werden alle Beiträge aufgrund der redaktionellen Beurteilung und der formalen Standards verpflichtend lektoriert. Das Lektorat beinhaltet Formal- und Rechtschreibkorrektur.

Bitte senden Sie Ihren Beitrag **inklusive Abstract, allfälliger Grafiken, Tabellen und Diagramme** (in bearbeitbarer Form) **Porträtfoto** (mindestens 300 dpi) sowie eine **Kurzbiografie** (inkl. Ausbildungsdaten, Arbeitsschwerpunkte und -bereiche) per E-mail an die Online-Redaktion. Details entnehmen Sie bitte dem Redaktionshandbuch.

Redaktion

Herausgeber der Ausgabe

Dr. Christian Kloyber
Christian.kloyber@bifeb.at
Telefon: +43 (0)6137 6621-510

Dr. Stefan Vater
Stefan.vater@vhs.or.at
Telefon: +43 (0)1 2164226

Online-Redaktion

Institut EDUCON
Mag. Wilfried Hackl, Mag.^a Bianca Friesenbichler
Telefon: +43 (0)316 719508
redaktion@erwachsenenbildung.at

Redaktionshandbuch online

Das Redaktionshandbuch ist online abrufbar unter http://erwachsenenbildung.at/magazin/hinweise_fuer_autorinnen/index.php.

Fachredaktion

Mag.^a Barbara Daser, Ö1 Wissenschaft/Bildung
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber, Universität Klagenfurt
Dr. Christian Kloyber, bifeb

Dr. Lorenz Lassnigg, IHS
Dr. Arthur Schneeberger, ibw
Dr. Stefan Vater, VÖV

HerausgeberInnen

Mag.^a Regina Rosc, bm:ukk
Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann, bifeb

Mag. Wilfried Hackl, EDUCON (geschäftsführender
Herausgeber)

